

, URL: <http://www.swp.de/reutlingen/lokales/reutlingen/art5674,342339>

28.01.2010

Streik bei ALRT geht bis heute weiter Gespräche bleiben vorerst ohne Ergebnis

Reutlingen. Der Streik für den Erhalt von 130 Arbeitsplätzen bei Automotive Lighting geht weiter - auch nach einem Gespräch mit Ermano Ferrari am Dienstag.

Noch am Dienstagabend habe sich die Streikleitung bei Automotive Lighting Reutlingen (ALRT) zu einem Gespräch mit dem Geschäftsführer Ermano Ferrari getroffen, berichtet Michael Bidmon von der IG Metall. Wie Ferrari erklärt habe, sehe die Firma keine Möglichkeit, "dass Plastikteile" in einem Hochlohnland wie Deutschland gefertigt werden könnten. Er habe das mit dem Management festgestellt; diese Feststellung hätten Streikende und Gewerkschaft zur Kenntnis zu nehmen.

Um der Belegschaft, gegenüber dem ursprünglichen Plan 130 Arbeitsplätze in Reutlingen abzubauen, entgegenzukommen, stellte Ferrari nach langer Diskussion in Aussicht, möglicherweise 50 Arbeitsplätze weniger - und somit also 80 - zu verlagern. Damit sei ALRT der Forderung der Streikleitung entgegengekommen, weshalb diese jetzt auch ihm entgegenkommen müsste.

Bis zur Verhandlung habe das Unternehmen, so Bidmon, Daten zur Berechnungsgrundlage für einen Kostenvergleich zwischen Tschechien und Reutlingen verweigert. Diese werde nun übermittelt. "Unser Berater Beringer wird sich bis zum Freitag intensiv in die zugesagten Zahlen einarbeiten, um einen Kostenvergleich im Zusammenhang mit unserem Gegenkonzept aufstellen zu können", so Bidmon.

Die IG Metall habe in dem Gespräch deutlich gemacht, dass eine Lösung für alle 130 zur Disposition stehenden Beschäftigten mit einer Perspektive für die Zukunft gebraucht würde. Man könne nicht mit einer Lösung leben, die den Abbau von 80 Kollegen beinhalte. Die Gewerkschaft könne einer Verlagerung zustimmen, sofern die Firma für eine entsprechende Ersatzproduktion in Reutlingen Sorge. So lange das nicht geschehe, sehe die IGM keine Chance, einer Verlagerung zuzustimmen.

Dass der Streik aber trotz "weitgehender Zugeständnisse" der Firmenseite nicht abgebrochen würde, sei bei Ferrari auf Unverständnis gestoßen, sagte Bidmon. "Für uns jedoch ist eines klar: Wenn wir keine Lösung für alle 130 Beschäftigten in Reutlingen finden, bleibt uns nichts anderes übrig, als für einen sehr gut ausgestatteten Sozialtarifvertrag zu kämpfen." Daher endet der vorerst befristete Streik nicht vor Donnerstag um 6 Uhr. Weitere Gespräche sind für Freitagvormittag geplant.

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung/td>
